Sie haben gewiß meine Frau gütigst entschuldigt, mein verehrtester Freund, daß sie sich gestern geweigert, Sie zu mir zu lassen. Sie hat hierin nur die Verordnung meines Arztes befolgt. Seit etwas mehr als vier Jahren haben sich nehmlich ursprüngliche Unterleibsübel in mir auch nach der Brust ausgebreitet und afficiren diese zu Zeiten äußerst heftig. Die mit ihren Wirkungen verflochtenen Folgen einer im vorigen Winter mir zugezogenen Erkältung kann ich immer noch nicht verwinden und sie sind jetzt aber durch die letzten kalten Tage, die wir hatten, neu aufgeregt. Da ist mir nun von meinem Arzte die größte Ruhe verordnet, und insonderheit vieles Sprechen ausdrücklich untersagt worden. Wäre dies nicht, so würde ich auch eilen, Sie selbst zu besuchen. Indeß hoffe ich wird der Arzt in einigen Tagen Grund haben, von seiner Strenge nachzulassen und ich werde mich dann herzlich freuen, wenn Sie die Güte haben wollen, mich in den Vormittagsstunden etwa um 11 Uhr, wenn auch nur auf kurze Zeit, zu besuchen. Wie schwer es mir wird, das Vergnügen, Sie zu sehn aufschieben zu müssen, darf ich Ihnen nicht wohl erst versichern.

Mit herzlicher Verehrung und Ergebenheit

Berlin
d. 29t. Maj 1828.

Süvern.